

Patienteninformation Stoßwellentherapie

Indikation

- Fersensporn (schmerzhafte Entzündung an der Ferse)
- Tendinosis calcarea an der Schulter bzw. an den Sehnen der Schultermuskulatur (schmerzhafte Bewegungseinschränkung mit Kalkablagerung)
- Golferellenbogen bzw. Tennisarm (schmerzhafte Sehnenansatzreizung am Ellenbogen)
- Bursitis trochanterica (Sehnenansatzentzündung am Hüftkamm)
- Patellaspitzensyndrom (Belastungsschmerz an der Kniescheibensehne)
- Achillodynie (schmerzhafte Reizung der Achillessehne)
- Allgemeine Sehnenansatzerkrankungen (schmerzhafte Reizungen der Sehnenansätze durch Über- oder Fehlbelastung oder Abnutzungsprozesse)

Beschreibung

Bei der Stoßwellentherapie werden kurze, heftige Schallstöße an der betroffenen Schmerzstelle angewendet. Der Druck der Schallstoßwellen kann bis zu tausendfach über dem Normaldruck liegen. Ziel ist es Kalkablagerungen, die auf die Schmerzursache zurückzuführen sind, zu zertrümmern und den freigesetzten Kalk über das körpereigene Abwehrsystem abzutransportieren bzw. abzubauen. Hierbei soll eine Schmerzlinderung sowie Verbesserung der Beweglichkeit erreicht werden. Die Behandlung kann operativen Maßnahmen vorbeugen.

Ablauf

Eine Sitzung dauert nur wenige Minuten und beinhaltet 2000 Schallstöße. Mit dem Stoßwellengerät wird die Schmerzregion, welche vorher durch den behandelnden Arzt lokalisiert wurde, mit den Schallstößen behandelt (eine vorherige Röntgenaufnahme ist in einigen Fällen erforderlich). Die Behandlung wird oft als schmerzhaft empfunden, in vielen Fällen tritt jedoch schon nach der ersten bzw. zweiten Sitzung eine deutliche Schmerzlinderung ein. Am Ende jeder Sitzung wird für ca. 10 Minuten eine Eispackung auf die behandelte Körperregion aufgelegt, damit sich diese wieder erholen kann. Die Behandlung erfolgt 1x pro Woche. Empfohlene Sitzungen: 5x.

Kosten

Die Kosten für die Stoßwellentherapie werden von der gesetzlichen Krankenkasse nicht übernommen. Wir bieten Ihnen diese Therapiemöglichkeit als Individuelle Gesundheitsleistung in unserem Medizinischen Versorgungszentrum an.